

er festen Fuß gefaßt hatte, führte auch noch zu Kulm einen Ausgleich zwischen dem Pommerherzog Mistwin und den Ordensrittern herbei, dann aber begab er sich auf den Heimmarsch.

In Breslau machte der König Halt; einzelne Ritter jedoch zogen mit ihren Mannen ohne Aufenthalt weiter, der Heimat zu. Unter ihnen befanden sich auch Ulrich von Liechtenstein, Wulfing von Stubenberg, Bernhard von Pfannberg nebst seinem Bruder Heinrich, Hartnid von Wildon und andere mehr.

Raum hatten sich diese entfernt, so war Friedrich von Pettau auffallend häufig um die Person des Königs. Man wollte bemerkt haben, daß nach einem solchen Zusammensein, welchem auch Berengar Malevolo beigewohnt hatte, Ottokar sich in heftigem Zorne befand. Gleich darauf gingen reitende Boten nach allen Richtungen hin aus. Zweimal ritten die Boten aus, beide Male kehrten sie, wie es schien, unverständeter Dinge zurück, immer heftiger entbrannte der Zorn des Königs. Bald war es niemandem ein Geheimnis mehr, man wollte einer Verschwörung der steirischen Adligen auf die Spur gekommen sein. Nicht bloß im Lager sprach man davon, auch in die Stadt war das Gerücht gedrungen, und neugierig trieben sich die Bürger in der Nähe des Lagers umher, um die Ankunft der Ritter, welche man hier vor des Königs Gericht geladen hatte, zu erwarten. Man flüsterte davon, daß die Häupter der vornehmsten Adelsfamilien in diese Verschwörung verwickelt seien, daß sie, übermütig gemacht durch den in früheren Jahren über die Ungarn davongetragenen Erfolg, sich nun auch in derselben Weise des ihnen unbequem gewordenen böhmischen Herrn entledigen wollten. Endlich, nachdem die Boten zum dritten Male mit der Vorladung ausgeritten waren, langten die Ritter, einer nach dem anderen, an.

Am folgenden Morgen sollte Gericht gehalten werden über die Angeklagten. Mitten im Lager war ein besonderes Zelt errichtet worden, über demselben wehte die böhmische Fahne. Der Boden des Zeltes war mit reichen Teppichen bedeckt, an der einen Seite erhob sich ein Thron, über welchem die goldene Krone prangte. Alle Ritter und Edeln, welche im Lager anwesend waren, versammelten sich zur bestimmten Stunde; nach ihnen kamen die Vorgeladenen, zuletzt erschien Ottokar selbst. Über dem goldenen, bunt eingelegten Brustharnisch trug er ein Oberkleid von purpurfarbiger Seide; ein langer, reich mit Gold gestickter und mit Hermelin gefütterter Mantel wurde auf der linken Schulter von einer goldenen, mit wertvollen Steinen besetzten Agraffe zurückgehalten.

